



## **Kurzbeschreibung:**

# **„Kein Raum für Missbrauch“ – eine Kampagne zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt**

## **Hintergrund**

Die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ geht auf die Initiative des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, zurück. Als Unabhängiger Beauftragter begleitet und unterstützt er in seiner Amtszeit bis Ende 2013 die Umsetzung der Empfehlungen des von der Bundesregierung eingesetzten Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Prävention von sexueller Gewalt: „Wir wissen heute, dass kaum etwas das Leben eines Menschen so langfristig belasten kann wie sexuelle Gewalt in der Kindheit“, so Rörig, „deshalb ist es unser Ziel, Orte, an denen sich Kinder aufhalten, sicher zu machen – dies gilt für Institutionen ebenso wie für die Familie.“

## **Sichere Orte für 14 Millionen Kinder und Jugendliche**

Mit der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ soll die Gesellschaft für das Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sensibilisiert und zum offenen Diskurs angeregt werden. Nur über Information und Aufklärung kann es gelingen, das Thema aus der Tabuzone zu holen. Nur durch das offene Gespräch – fernab von Peinlichkeit, Skandalisierung und Scham – lassen sich die Handlungsspielräume der Täter und Täterinnen schließen.

Ziel ist es, durch die deutschlandweite Verbreitung der Kampagnenbotschaft „Kein Raum für Missbrauch“ und eine breite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Bildung eines Verantwortungsbewusstseins zur Thematik in der Öffentlichkeit beizutragen. Besonders Eltern, Fachkräfte und Personen, die regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt sind, sollen besser über das Thema informiert und dazu ermutigt werden, sich für die Umsetzung von Schutzkonzepten in Einrichtungen einzusetzen. Diese Schutzkonzepte umfassen konkrete Maßnahmen (z. B. einen Verhaltenskodex, Risikoanalysen, Fortbildungen für Fachkräfte oder einen Notfallplan bei Verdachtsfällen).

Präventions- und Interventionskonzepte sollen nicht nur Täter und Täterinnen von Einrichtungen fernhalten, sondern auch Fachkräfte in ihrer Rolle als kompetente und vertrauensvolle Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche stärken, die Missbrauch außerhalb der Einrichtungen erfahren. Mit der Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches, der Nutzung der vom Unabhängigen Beauftragten bereitgestellten Kampagnenmaterialien und der sichtbaren Teilnahme von Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft an der Kampagne zeigen alle ihren Willen, verantwortungsvoll mit den Gefahren des sexuellen Kindesmissbrauchs umzugehen.

## **Alle können mitmachen**

Aus der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ soll ein gesamtgesellschaftliches Bündnis von starken Partnerinnen und Partnern entstehen. Um der Kampagne die größtmögliche Wirkung zu verleihen und mit ihr so viele Einrichtungen wie möglich zu erreichen, besteht bereits mit zahlreichen großen gesellschaftlichen Dachorganisationen ein enger Austausch. Gemeinsam mit ihnen



und weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft will der Unabhängige Beauftragte für den Schutz von Mädchen und Jungen eintreten und ein klares Zeichen gegen sexuellen Missbrauch setzen. Dieses gesamtgesellschaftliche Bündnis soll keine exklusive Gemeinschaft sein, sondern allen offenstehen, die sich ihm anschließen möchten. Jede und jeder kann mitmachen, Kampagnenmaterialien erwerben und verbreiten oder mit Sachleistungen oder einem Basisbetrag von 5.000 Euro die Kampagne unterstützen.

### **Ein sichtbares Zeichen gegen sexuelle Gewalt**



Für die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ wurde ein einprägsames Symbol mit hohem Wiedererkennungswert entwickelt. Die Farbe Weiß steht für die Verletzbarkeit der Kinder, die es zu schützen gilt. Das Zeichen steht damit einerseits für Sicherheit und Schutz, andererseits aber auch als Warnsignal für das Ausschließen von Tätern und Täterinnen aus dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen.

Trägerinnen und Träger dieses Symbols drücken sichtbar ihre Ablehnung von sexuellem Kindesmissbrauch aus und zeigen, dass sie sich ihrer Verantwortung für den Kinderschutz stellen. Das können sowohl Einrichtungen sein als auch gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure aus Sport, Kultur und Unterhaltung, die die Kampagne unterstützen und sich mit dem Tragen des Symbols offen gegen sexuelle Gewalt bekennen. Sie alle zeigen: Wir engagieren uns für den Schutz der Kinder! Wir wollen sichere Orte für Kinder! Wir sind dabei!

Die Kampagne wird mit einer Auftaktpressekonferenz im Januar 2013 starten. Der Unabhängige Beauftragte wird dort erstmals den Kampagnenspot zeigen und bilanzieren, welche Unterstützung er bereits für sein Anliegen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erhalten hat. Mit diesem offiziellen Startschuss wird das Symbol auf Plakaten und Flyern, als Anstecker und Aufkleber sowie an Türen von Einrichtungen auftauchen, im öffentlichen Personennahverkehr und im Einzelhandel. Auch der TV-Spot wird einen direkten Appell an die breite Öffentlichkeit richten und gleichzeitig das weiße Symbol als Zeichen gegen Kindesmissbrauch weiter etablieren. Es soll langfristig zu einem selbstverständlichen Symbol mit hoher gesellschaftlicher Relevanz werden – ähnlich wie die rote Aids-Schleife.

### **Der Unabhängige Beauftragte und seine Aufgaben**

Mit Kabinettsbeschluss vom 7. Dezember 2011 wurde Johannes-Wilhelm Rörig als Nachfolger von Dr. Christine Bergmann, Bundesministerin a. D., als Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs bis Ende 2013 ernannt. Eine seiner wesentlichen Aufgaben ist es, die Umsetzung der Empfehlungen des von der Bundesregierung eingesetzten Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ zu beobachten und zu unterstützen, insbesondere im Bereich von Prävention und Intervention. Zu weiteren zentralen Aufgaben des Unabhängigen Beauftragten zählen die Weiterführung der telefonischen Anlaufstelle für Betroffene sowie die Entwicklung eines Online-Hilfeportals. Der Runde Tisch kommt Ende 2012 nochmals zu einem Bilanztreffen zusammen, dort wird der Unabhängige Beauftragte über den Stand der Arbeit, insbesondere über die neue Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“, berichten.